

Katedra německého jazyka  
Lehrstuhl für deutsche Sprache

## GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Miroslav Soukup**

Thema der Bachelorarbeit: **Unsere Heimat. Zeitschrift für sudetendeutschen Gebiete des historischen Pilsner und Elbogener Kreises (1936–1943)**

Betreuer der Arbeit: **PhDr. Jiří Stočes, Ph.D.**

Zweitgutachter: **Mgr. Julia Průcha-Wittmann, B. A.**

<b>1. Beurteilungskriterien</b>	<b>Punkte maximal</b>	<b>Punkte erreicht</b>
<p><b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b></p> <p><i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i></p>	<b>10</b>	<b>9</b>
<p><b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b></p> <p><i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i></p> <p><u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u></p>	<b>20</b>	<b>19</b>
<p><b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b></p> <p><i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i></p> <p><u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u></p>	<b>20</b>	<b>18</b>
<p><b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b></p> <p><i>Leitfragen: Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i></p> <p><u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen.]</u></p>	<b>20</b>	<b>16</b>
<p><b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b></p> <p><i>Leitfragen: Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i></p>	<b>20</b>	<b>19</b>
<p><b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b></p> <p><i>Leitfragen: Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i></p>	<b>10</b>	<b>9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>90</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen):

Die Bachelorarbeit von Miroslav Soukup knüpft inhaltlich sowie methodologisch an der Bachelorarbeit von Veronika Škrletová an, die sich mit den deutschen landeskundlichen Zeitschriften *Pilsner Kreis* und *Unsere westböhmmische Heimat* beschäftigte und im Jahre 2014 erfolgreich verteidigt wurde. Die Zeitschrift *Unsere Heimat* wurde nämlich ein Nachfolger von *Unsere westböhmmische Heimat*, geführt von demselben Schriftleiter Luis (Alois) Bergmann, mit sehr ähnlichem Autorenkreis, und herausgegeben und gedruckt wie die letzten Hefte von *Unsere westböhmmische Heimat* in Planá (dt. Plan). Es geht also um einen weiteren Schritt zum Kennenlernen der regionalen deutschsprachigen landeskundlichen Presse in Westböhmen, die bis heute mindestens von der tschechischen Seite keine Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Genauso wie in der Arbeit von Veronika Škrletová, wurde das Hauptziel gesetzt, einen Katalog der einzelnen Artikel und ihrer Autoren als ein Hilfsmittel für weitere Forschung zusammenzustellen. Daneben sollte Herr Soukup die Zeitschrift und ihre Redaktion formal beschreiben und sich um eine Analyse oder kritische Interpretierung versuchen.

In Vergleich mit Veronika Škrletová war Miroslav Soukup einerseits bequemer, weil er den Katalog der einzelnen Aufsätze mit ihrem skizzierenden Inhalt nur für den ersten (1936) und letzten (1943) Jahrgang der Zeitschrift gemacht hat (der Katalog der Aufsätze von *Unsere westböhmmische Heimat* ist dank Veronika Škrletová komplett). Es muss jedoch in Betracht gezogen werden, dass *Unsere westböhmmische Heimat* nur vier Jahrgänge hatte, währenddessen *Unsere Heimat* sieben. Das Autorenregister wurde schon für alle Jahrgänge der Zeitschrift *Unsere Heimat* zusammengestellt, hilfreich ist auch eine deutsch-tschechische Orts- und Flurnamenkonkordanz.

Auf der anderen Seite geht Miroslav Soukup in seiner Arbeit bei einigen Themen und Analysen viel tiefer als Škrletová und ist auch mutiger zu interpretieren. Aus dem Autorenkreis nimmt Soukup nur sieben wichtigste Persönlichkeiten heraus, ihr Lebenslauf ist aber relativ ausführlich und schöpft nicht nur aus dem *Biographischen Lexikon zur Geschichte der Böhmmischen Länder*, sondern auch aus den schlecht recherchierbaren Aufsätzen in den heutigen Regionalzeitschriften auf der deutschen sowie tschechischen Seite. Ähnlich wie Škrletová analysiert Soukup auch in der Zeitschrift abgedruckte Werbungen und leitet daraus die soziale Stellung der Leser ab. Besonders möchte ich die Kapitel zwei und drei bewerten, die zuerst die steigenden politischen Äußerungen (im Sinne der Propaganda von der Sudetendeutschen Partei und dann Nazismus) und dann deutsch-tschechischen Beziehungen thematisiert und analysiert. Natürlich, man kann mit einigen Schlüssen polemisieren, manchmal trifft man eine unkorrekte Vereinfachung aber es geht um einen Schritt in die richtige Richtung, den viele der heutigen Studenten nie tun.

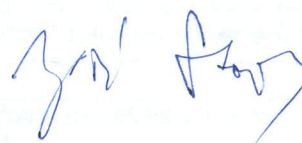
Nicht zuletzt möchte ich die mehr als ganzjährige „Ameisenarbeit“ des Autors bewerten, weil nur alle Seiten aller Monatshefte der Zeitschrift im Lesesaal der Bibliothek durchzusehen, bzw. zu fotografieren (dazu war der letzte Jahrgang nur in der Nationalbibliothek in Prag verfügbar) und regelmäßige Konsultierung der Forschung mit dem Betreuer zeitlich anspruchsvoll waren. Das alles ist bei den Studenten viel mehr Ausnahme als Regel. Übrigens – auch der Umfang der Bachelorarbeit von Miroslav Soukup (fast 60 Seiten) ist deutlicher größer als üblicherweise und geht damit gegen die heutige pragmatische Tendenz.

Andererseits kann ich als Gutachter mehrere grammatische Fehler nicht ignorieren. Die Autorin des Aufsatzes über Josef Blau heißt Lenka Sýkorová, nicht Alena. Und zu einigen Themen (z. B. gerade zu Josef Blau) wäre es möglich aus mehreren Fachliteraturwerken zu schöpfen.

## 3. Fragestellung zur Masterarbeit (fakultativ): ----

Die Bachelorarbeit von Miroslav Soukup wird hiermit noch mit *výborně* (1) bewertet.

Name und Unterschrift des Gutachters: PhDr. Jiří Stočes, Ph. D.



Datum: 18. August 2016